

An das Eidgenössische Departement des Innern EDI

Basel, 16. September 2019

Stellungnahme zur Vernehmlassung <Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2021–2024 (Kulturbotschaft)>

Die Konferenz Bildschulen Schweiz KBS ist zwar nicht zur Vernehmlassung eingeladen, als wichtige Organisation im Bereich der kulturellen Bildung möchte sie aber eine Stellungnahme zu einzelnen Punkten der Vernehmlassung abgeben. Es ist der KBS, die 2015 als Dachorganisation für Schweizerische Bildschulen gegründet wurde und seither jährlich wächst, ein Anliegen, sich mit ihrer professionellen Organisation im Bereich der Kulturförderung als gewichtiger Partner einzubringen.

2 Handlungssachsen der Kulturpolitik des Bundes

Wie beurteilen Sie die Beibehaltung der drei bisherigen Handlungssachsen der Kulturpolitik des Bundes («Kulturelle Teilhabe», «Gesellschaftlicher Zusammenhalt» sowie «Kreation und Innovation») und die Ergänzung durch den Akzent «Digitalisierung» (vgl. Ziffer 1.4.2 des erläuternden Berichts)?

Die drei bisherigen Handlungssachsen der Kulturpolitik des Bundes sind sehr wichtig. Die Ergänzung durch den Akzent «Digitalisierung» erachten wir als sinnvoll, die Ausgestaltung der Förderung in diesem Bereich braucht aber noch eine vertiefte Diskussion über die anvisierten Ziele (welche Digitalisierung ist für welche Bereiche mit welchen Begründungskontexten gemeint).

3 Weiterentwicklung von Massnahmen

Wie beurteilen Sie die Prioritätensetzung in Bezug auf die Weiterentwicklung von Massnahmen in der Förderperiode 2021–2024 (vgl. Ziffern 1.4.2.1 bis 1.4.2.3 des erläuternden Berichts)?

Kulturelle Teilhabe:

Zur musikalischen Bildung sollte unbedingt die künstlerische Bildung als neuer Punkt eingeführt werden.

Unter künstlerischer Bildung sind alle kulturellen Aktivitäten gemeint, die ästhetische Erfahrung und Bildung verknüpfen. Es ist schon lange ein Anliegen verschiedener AkteurInnen und notwendig, dass auch Baukultur, Bildkompetenz, Artikulationsfähigkeit durch Tanz, Theater,

Performance, bildende Künste durch die Vermittlung der Künste respektiert und finanziell durch den Bund getragen werden. Dass die Musik und der Film einen so wichtigen Platz im Gesetz erhalten haben, finden wir wichtig, aber dass dabei die Entwicklung einer kontinuierlichen Ausbildung und Bildung in den Künsten ausserhalb der gesetzlichen Verankerungen und deshalb eben auch ausserhalb der Reichweite für finanzielle Mittel und der gesellschaftlichen Anerkennung gestellt wird, erachten wir als äusserst problematisch.

Der Schwerpunkt Vermittlung, welcher Pro Helvetia vor ein paar Jahren strategisch verfolgt hatte, war ein Anfang in eine gute Richtung für dieses Feld. Nun sehen wir bei Pro Helvetia einen Richtungswechsel in der Kunstvermittlung hin zum kritischen Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Das begrüssen wir, müssen aber gleichzeitig sagen, dass es hier nicht wirklich um eine Erweiterung gehen kann, weil die Grundlage in der Kunstvermittlung nicht stabil ist. Was wir beobachten: Wir sehen heute einerseits ein Alternativprogramm, welches zum Beispiel von der Stiftung Mercator mit den KulturagentInnen in Betrieb genommen wurde. Natürlich freuen wir uns, dass an Schulen mit den Auffassungen und Mitteln der Kunst etwas bewegt wird. Andererseits zeigt sich, wie hoffnungslos die Situation für die Künste und ihre AkteurInnen in der Vermittlung ist, weil sie auf eine kontinuierliche Unterstützung von Stiftungen angewiesen sind, die ihrerseits «eigene Projekte» lancieren und durchsetzen. Deshalb bitten wir Sie, diesen in unterschiedlichen Vereinen verbundenen AkteurInnen der Baukultur- und Kulturvermittlung, der Bildung in den Künsten, der Konferenz Bildschulen Schweiz, die sich für die ganze Schweiz einsetzen, deutlicher auszuschildern, wo und wie ihre Arbeit auch mit öffentlichen Geldern und Bundesgeldern unterstützt werden kann.

Gesellschaftlicher Zusammenhang:

«Die Massnahmen des BAK betreffen namentlich die Vermittlung sowie die Kompetenzförderung im Bereich Baukultur und tragen als Teil der Gesamtstrategie im Zuge der fortschreitenden Urbanisierung zu einer höheren Qualität der baulichen Entwicklung der Schweiz bei.»

*Im Abschnitt Baukultur werden die Begriffe **Vermittlung und Kompetenzförderung** gebraucht. Es ist aus unserer Sicht zu wenig explizit gemacht, wie das gemeint ist. Wenn damit zum Beispiel gemeint ist, dass mit Kindern Raum- und Konstruktionserfahrungen gemacht werden, dann sind wir mit den Ausführungen sehr einverstanden. Diese Zuordnung könnte auch in der Teilhabe Platz finden.*

Entwicklung Kreation und Innovation:

«Systematische Förderung von Kreation und Innovation (Pro Helvetia): Die Schnittstellen zwischen Kunst, Technologie und Wissenschaft sind von zunehmender Bedeutung und bergen ein grosses Potential für neue Zusammenarbeits- und Geschäftsmodelle insbesondere im Zusammenhang mit der Digitalisierung. So suchen etwa Hochschulen und die Industrie zunehmend die Kompetenzen von Kunstschaaffenden, um neue Kurations-, Forschungs- und Produktionsprozesse zu initiieren. Für die Kulturförderung gilt es, neue künstlerische Tendenzen aufzugreifen, die entsprechenden Projekte zu unterstützen und damit auch neue Wege der Kulturförderung zu erproben. Daher sollen Kulturschaaffende in der laufenden Finanzierungsperiode vermehrt darin unterstützt werden, Kooperationen mit Institutionen aus dem Bereich Technologie und Wissenschaft wie zum Beispiel der ETH, der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne EPFL oder der Europäischen Organisation für Kernforschung CERN einzugehen und konkrete Projekte zu entwickeln.»

Dieser Abschnitt ist wichtig und zeigt auf, wie Innovation entstehen kann. Leider fallen die Kinder und ihre künstlerische Bildung auch hier durchs Netz. Eine Schwerpunktsetzung in diese Richtung darf nicht heissen, dass die Nachwuchsförderung erst an der ETH beginnt.

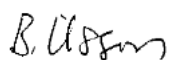
6 Finanzmittel zur Umsetzung der Kulturbotschaft 2021–2024

Wie beurteilen Sie die zur Umsetzung der Kulturbotschaft 2021–2024 vorgesehenen Finanzmittel im Umfang von insgesamt 942,8 Millionen Franken (vgl. Ziffer 4 des erläuternden Berichts)? Wie beurteilen Sie die Prioritätensetzung in Bezug auf die vorgesehenen Finanzmittel?

Die Finanzmittel für die Umsetzung der Kulturbotschaft 2021-2024 erachten wir als gering, wenn wir sehen, was das Milizsystem und die Stiftungen leisten. Zur vorgeschlagenen Verteilung innerhalb der zur Verfügung stehenden Mittel können wir wie folgt Stellung nehmen: Wir erachten es als Erfordernis, dass nicht nur die musikalische Bildung, sondern auch die künstlerische Bildung in Zukunft eine Bundesförderung erhält. Wir schlagen vor, ein neues Entwicklungsfeld zu eröffnen, wo die Vermittlung in den Künsten deutlich einen Platz erhält. Eventuell müsste eine Absprache zwischen BAK und Pro Helvetia geprüft werden.

Vorstand Konferenz Bildschulen Schweiz

Brigit Eriksson



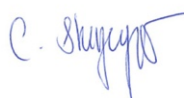
Sabine Gysin



Sabine Hirsig



Claudia Sturzenegger



Verena Widmaier



Barbara Windholz

